

Regionaler Verkehr

Frankfurt: Mehr und gute Mobilität für alle

Um was geht es?

Beseitigung von Dauerstaus, ÖPNV-Defiziten und Nachteilen im Güterverkehr

Frankfurt wächst. Schneller als die benötigten Straßen und Schienen und als die Angebote von Bussen und Bahnen. Dauerstau ist die Folge. Mobilität ist hier oft nicht planbar.

Sowohl die Innenstadt, die Gewerbegebiete sowie die Industriezentren Osthafen, Fechenheim, Griesheim und Höchst als auch die Verkehrsknoten Haupt- und Südbahnhof und Haupt- und Konstablerwache sind oftmals nur mit großem Zeitverlust erreichbar und teilweise nur schlecht mit Bus oder Bahn angebunden.

Die Frankfurter Verkehrspolitik bevorzugt seit Jahren den Ausbau der Radinfrastruktur – zu Lasten des Autos und der Warentransporte. Die Reduzierung von Verkehrsflächen für Pkw und Lkw kann punktuell angemessen sein, wie etwa bei Fußgängerzonen oder neuen Wohngebieten. Jedoch schadet eine grundsätzliche Anti-Auto-Politik dem Wirtschaftsstandort.

In Frankfurt drohen Pkw-Fahrverbote im Innenstadtbezirk und auf wichtigen Verkehrsachsen. Um dies zu verhindern, wurden modellweise Straßenabschnitte gesperrt und Tempo 40 eingeführt. Das Resultat: stockender Verkehr, mehr Staus und sogar oft Verkehrschaos zwischen Innenstadt und dem Süden der Stadt.

Der Ausbau des ÖPNV ist nur unzureichend vorangekommen, so dass viele Erwerbstätige unnötig Zeit auf dem Weg zur Arbeit verlieren. Auch das erschwert den Unternehmen die Fachkräftesicherung. Statt den ÖPNV stark auszubauen, wurde er auch in Frankfurt für einige Gruppen verbilligt, etwa das 365-Euro-Ticket für Senioren.

Erfreulicherweise hat die Stadtverordnetenversammlung auf Druck der Wirtschaft 2021 beschlossen, ein Gesamtverkehrskonzept in Auftrag zu geben. So kann die bisherige Politik der unkoordinierten Einzelmaßnahmen enden.

Was braucht die Wirtschaft?

Weniger Zeitverluste bei Personenverkehren und Warentransporten

Unternehmen und Beschäftigte brauchen einen verkehrlich gut ausgebauten Wirtschaftsstandort mit weniger Staus und mehr ÖPNV.

Was ist zu tun?

Infrastruktur für alle Verkehrsträger und Verkehrsarten verbessern

- Verbrennungsmotor nicht diskriminieren
Die Politik muss ein angemessenes Verhältnis zwischen motorisierten und nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmern anstreben, zwischen Individualverkehr und öffentlichen Verkehren sowie zwischen Personenbeförderung und Warentransporten.
- Hauptverkehrsachsen erhalten
Sowohl für Pendler und Gütertransporte, als auch für die meisten Einwohner Frankfurts sind die großen vierstreifigen Straßen die wichtigsten Verkehrsträger. Sie dürfen nicht zurückgebaut werden.
- Gütertransporte besser berücksichtigen
Das Industriestraßenprogramm sollte schnell umgesetzt werden. Lieferdienste müssen bei der Gestaltung des Verkehrsraums viel mehr berücksichtigt werden.
- Schienen und ÖPNV massiv ausbauen
Taktungen und Kapazitäten von Bussen und Bahnen sind zu erhöhen. Neue Schienenwege sind nötig, etwa die Verlängerung der U4 unter dem Campus sowie mittelfristig der Ringschluss zwischen Südbahnhof und Hauptbahnhof und ein neuer Fernbahntunnel unter der Stadt.
- Regionaltangenten West und Ost bauen
Ziel ist ein Schnellbahnring um Frankfurt. Die Regionaltangente West muss endlich fertig geplant und rasch gebaut werden.